



Marc Brandenburg, Ohne Titel, 2010, Privatsammlung, © Marc Brandenburg, Foto: Jochen Littkemann, Courtesy Contemporary Fine Arts

Marc Brandenburg 20th Century Debris

17.4. – 14.9.26

Das Werk des Berliner Künstlers Marc Brandenburg (*1965) bewegt sich zwischen Zeichnung, Collage, Installation, Video und Performance. Seit den 1980er Jahren ist er ein fester Teil der Berliner Kreativszene und zählt international zu den wichtigsten Zeichner*innen der Gegenwart. Im Zentrum seines Schaffens stehen detaillierte Bleistiftzeichnungen nach fotografischen Vorlagen. Brandenburg fängt sie auf Streifzügen durch die Stadt ein oder findet sie in Magazinen, Filmen und Büchern. In mehreren Arbeitsschritten invertiert er die Bilder, kehrt also helle und dunkle Bereiche um, verzerrt sie und überträgt sie anschließend frei auf Papier. So entstehen abstrahierte Darstellungen der Wirklichkeit.

Als genauer Beobachter des großstädtischen Lebens spürt Brandenburg die Seltsamkeiten der urbanen Realität auf und richtet sein Augenmerk auf scheinbar Belangloses abseits normierter Schönheitsvorstellungen. Zugleich gehören Symbole der Populärkultur zu seiner Bilderwelt: Porträts von Berühmtheiten, Pornografie, Fast Food, Kitsch. Exzess und Konsum thematisiert Brandenburg ebenso wie gesellschaftliche Missstände als Auswirkungen des Spätkapitalismus. Transportiert wird dabei selten eine Erzählung, vielmehr entsteht eine melancholische und unheilvolle Stimmung, die subtil auf die Krisen unserer Zeit verweist: 20th Century Debris – Die Trümmer des 20. Jahrhunderts.

Die Ausstellung präsentiert rund 150 Arbeiten des Künstlers mit Leihgaben u.a. der Sammlung Deutsche Bank, der Sammlung Zeitgenössische Kunst der Bundesrepublik Deutschland, des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin sowie weiterer privater und öffentlicher Sammlungen. Darunter sind sowohl aktuelle als auch frühe, selten gezeigte Zeichnungen aus den 1990er Jahren sowie Videos, Tattoo-Editionen und Fotografien.

Die Ausstellung wird gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Künstlerische Praxis

Bleistiftzeichnungen sind Marc Brandenburgs hauptsächlichstes Medium. Von der akribischen Ausführung seiner fotorealistischen Arbeiten geht eine große Faszination aus. Am Anfang seines Prozesses stehen Fotografien, die er als eine Art Skizze beschreibt. Die selbst fotografierten oder aus Zeitschriften entnommenen Bilder wandelt er in detaillierte Zeichnungen um, indem er sie frei und ohne Hilfsmittel auf das Papier überträgt. In den späten 1990er Jahren beginnt, Brandenburg seine Motive zu abstrahieren. Das Invertieren der Bilder ist bis heute sein markantestes Stilmittel. „Ich sehe das Positiv und kann mir das dann im Kopf auch schon vorstellen, wie es als Negativ aussehen wird“, so Brandenburg. Um die Jahrtausendwende fängt er an, seine fotografischen Vorlagen weiter zu manipulieren: Er verzerrt sie und lässt sie zu abstrakten Formen zerfließen.

Frühe Arbeiten

In den 1990er Jahren entstehen Marc Brandenburgs erste zeichnerische Serien. Das Arbeiten in fest umschlossenen Werkgruppen ist damals ein zentraler Bestandteil seiner Praxis. Im ersten Ausstellungsraum sind Zeichnungen aus fünf Werkreihen präsentiert.

„From June to November“ aus dem Jahr 1993 ist die früheste Serie in der Ausstellung. Sie besteht aus realistischen Zeichnungen von Interieurs und Stilleben, aus Porträts von Berühmtheiten sowie Bildern aus Zigarettenreklamen und expliziten Szenen. Ein Jahr später tritt in „Bilderbuch“ das eigene fotografische Material Brandenburgs in den Fokus. Die noch immer ausschnittshaften Motive erhalten nun feste Rahmen in Form von schwarzen Linien oder leichtem Gekritzeln. In den Zeichnungen der 1996 entstandenen Reihe „The Dangling Conversation“ kontrastiert die weiche Modulierung mit Büro- und Heftklammern, die das Papier durchstechen. Schließlich findet Brandenburg 1998 mit „Meddle“ zu seiner charakteristischen Umkehrung der Tonwerte. In „White Rainbow“ wird die Negativ-Ästhetik um abstrakte Formen ergänzt, die an Kameratechniken erinnern und verschwommene Eindrücke von Geschwindigkeit oder Gleichzeitigkeit vermitteln.

Unter Schwarzlicht

Der zweite Raum der Ausstellung ist durch Schwarzlicht beleuchtet. Seit 2000 stellt Brandenburg seine Zeichnungen auf diese Weise aus. Durch die ungewöhnliche Beleuchtung fluoreszieren die weißen Stellen im Papier. Die Zeichnungen scheinen

zu leuchten und ergeben in ihrem Zusammenspiel eine räumliche Erfahrung. In den gezeigten Arbeiten von der Mitte der 2000er Jahre bis heute umkreist Brandenburg Themen wie Körper oder (Ver-)Kleidung. Er spürt ihren Erscheinungsformen innerhalb einer Gesellschaft nach, die für ihn aufgrund von zunehmender Isolation, Ungleichheit und kapitalistischem Exzess zu zerbrechen scheint. Zugleich widmet sich Marc Brandenburg mit zwei großen Panoramazeichnungen des Berliner Tiergartens 2024 nach langer Zeit wieder dem Thema Landschaft.

Seine Betrachtung der Großstadt sowie deren künstlerische Umsetzung begreift Brandenburg als streng dokumentarisch. Die statischen Zeichnungen werden in der Ausstellung durch neue Videoarbeiten ergänzt. Eindrücklich zeigen sie einmal mehr seine bemerkenswerten Beobachtungsgabe und wie er seinen Motiven in zufälligen Situationen begegnet. Eine unheimliche Stimmung, bedingt durch die Invertierung und Verlangsamung der Videos, wird durch den geisterhaften Ton noch gesteigert.

Temporäre Tattoos

Seit 2012 gestaltet Brandenburg Editionen temporärer Tattoos auf Grundlage seiner Zeichnungen. Über die Jahre entstanden mehr als zehn solcher Editionen, so zum Beispiel für das zehnjährige Jubiläum des Berghains. Nach der Übertragung von Fotografie in Zeichnung findet hier ein erneuter Medienwechsel statt, mit dem der Künstler Menschen als Bildträger erforscht. Brandenburg verwendet den aus der Musik stammenden Begriff des „Samplings“ für seine Arbeitsweise, Bilder aus verschiedenen Quellen miteinander zu kombinieren. Gefundenes und eigenes Material werden so immer wieder vermischt und lassen im Zusammenspiel Kontraste und Analogien entstehen. Auch die Art und Weise wie Brandenburgs Zeichnungen auf der Haut neu kombiniert werden, lässt an diese Methode denken.

Fotografien

Die Fotografie ist für Brandenburg wie eine Skizze. Auch wenn er sich nicht als Fotograf versteht, beginnt sein künstlerischer Prozess mit dem Einfangen der Situationen mit der Kamera. Über die Jahre entstand so ein umfassendes visuelles Archiv. Einige der Motive überführt er viel später in Zeichnungen. Die in der Ausstellung präsentierten Fotografien geben einen Einblick in den Bilderkosmos des Künstlers. Deutlich wird unter anderem, mit welcher Genauigkeit er die Schnappschuss-Ästhetik in die Zeichnung übersetzt.

Über Marc Brandenburg

Marc Brandenburg wird 1965 in West-Berlin geboren. Seine frühe Kindheit verbringt er in den USA. 1977 kehrt er in seine Heimatstadt zurück. Punk wird zur prägenden Erfahrung und er findet sich in der kreativen Subkultur West-Berlins wieder. Über die Mode kommt Brandenburg als Autodidakt zur Kunst und stellt ab den 1990er Jahren seine Zeichnungen aus. Es folgen Einzelausstellungen u. a. im Künstlerhaus Bethanien (1993), MMK Frankfurt (2005), Denver Art Museum (2010), Hamburger Kunsthalle (2011), PalaisPopulaire (2021), Städel (2021/2022) u.v.m. Heute lebt und arbeitet Brandenburg in Berlin und Barcelona.

Katalog zur Ausstellung

Im Distanz Verlag erscheint ein zweisprachiger Katalog (Deutsch/Englisch).
240 Seiten, ca. 200 Abbildungen
Preis Museumsausgabe: 29,80 €
ISBN: 978-3-940208-91-0
Preis Buchhandelsausgabe: 40,00 €
ISBN: 978-3-95476-837-0

Pressebilder

berlinischegalerie.de/pressemitteilung/marc-brandenburg

Tickets

bg.berlin/tickets

Social Media

#MarcBrandenburgBG, #BerlinischeGalerie

Rahmenprogramm

Brandenboogie #1

Fr 26.6., 17–22 Uhr

Tattoos und Musik mit Marc Brandenburg

Tickets online: 12€, erm. 7€

Brandenboogie #2

Fr 14.8., 17–22 Uhr

Tattoos und Musik mit Marc Brandenburg

Tickets online: 12€, erm. 7€

Führungen

Kurator*innenführungen

Mo 27.4., 15.6., 13.7., 10.8., 7.9., 14 Uhr

Im Museumseintritt enthalten, Anmeldung vor Ort

Wochenendführungen

Jeden Sa und So, 15 Uhr

Im Museumseintritt enthalten, Anmeldung vor Ort

Public guided tours in English

Every Sat, 4:15 pm

Mon 4.5., 1.6., 6.7., 3.8., 7.9., 3 pm

Im Museumseintritt enthalten, Anmeldung vor Ort

Barrierefreies Programm

Kurator*innenführung mit Dolmetschung in DGS

Mo 18.5., 14–15 Uhr

Im Museumseintritt enthalten, ohne Anmeldung

Kunstgespräch in DGS

So 14.6., 14–15:30 Uhr

Im Museumseintritt enthalten, ohne Anmeldung

Wochenendführung mit Dolmetschung in DGS

So 19.7., 15–16 Uhr

Im Museumseintritt enthalten, ohne Anmeldung



Kontakt **Berlinische Galerie**

Sascha Perkins
Leitung Kommunikation und Bildung
Tel +49 (0)30 78 902 829
perkins@berlinischegalerie.de

Janet Riedel
Referentin Kommunikation
Tel +49 (0)30 789 02 831
riedel@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne
Kunst, Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
Tel +49 (0)30 789 02 600
berlinischegalerie.de

Eintritt 12€, ermäßigt 7 €
Jeder 1. Mittwoch im Monat
ermäßigter Eintritt (7 €) für alle
Mi–Mo 10–18 Uhr
Di geschlossen

Kontakt **Presse**

Karoline Köber
Kommunikation & Strategische Beratung
Tel. +49 (0)174 53 54 165
mail@karolinekoeber.de